

## Bodo Löttgen wird drei Tage lang vertreten

**Oberberg.** Vom 7. bis zum 9. November wird in der Landeshauptstadt Düsseldorf der nächste Jugend-Landtag Nordrhein-Westfalen stattfinden. Das Parlament möchte an diesen Tagen Jugendlichen die Möglichkeit geben, Politik und Demokratie hautnah zu erleben.

Auch der CDU-Landtagsabgeordnete für den Oberbergischen Südkreis, Bodo Löttgen, wird dann für drei Tage durch einen Nichtpolitiker im Alter zwischen 16 bis 20 Jahren vertreten. Jeder Abgeordnete kann einen jungen Menschen aus seinem Wahlkreis einladen. Die Kosten für Übernachtung und Verpflegung sowie eine Fahrkostenpauschale werden vom Landtag übernommen. Bewerben können sich Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studenten oder junge Berufstätige aus den Südkreisgemeinden Engelskirchen, Wiehl, Nümbrecht, Waldbröl, Morsbach, Reichshof und Bergneustadt direkt beim Büro von Bodo Löttgen.

Erforderlich für die Bewerbung ist eine Mail an moritz.mueller@landtag.nrw.de mit vollständigem Namen, postalischer Adresse, Geburtsdatum, Geschlecht, Telefon- und Handynummer, E-Mail-Adresse sowie einer kurzen Erläuterung, warum man beim Jugend-Landtag mitmachen möchte. Bei Teilnehmern unter 18 Jahren werden zudem die Kontaktdaten der Eltern benötigt. Bewerbungsschluss ist der 1. August. (ar)

## Flammen auf der Herdplatte

**Dieringhausen.** Wegen brennender Plastiktöpfe auf einer Herdplatte ist die Gummersbacher Feuerwehr am Mittwoch um 14.52 Uhr an die Martinstraße nach Dieringhausen ausgerückt. Ein Anwohner des dreigeschossigen Mehrparteienhauses empfing die 35 Einsatzkräfte der hauptamtlichen Wache und der Einheiten Dieringhausen, Hunstig und Niederseßmar mit der Entwarnung, er habe das Feuer im zweiten Obergeschoss bereits gelöscht. Ein Trupp unter Atemschutz musste nur noch Nachlöscharbeiten erledigen und den Brandort mit der Wärmebildkamera kontrollieren. Das Gebäude wurde kräftig belüftet.

Eine Person kam mit dem Verdacht auf Rauchgasvergiftung vorsorglich zur Kontrolle ins Krankenhaus. (ag)

## WAHLKAMPF

### WIPPERFÜRTH

## Landwirtschaft in Zeiten des Klimawandels

Martin Häusling, agrarpolitischer Sprecher der grünen Europafraktion, besucht am Dienstag, 28. Mai, Oberberg. In der Alten Drahtzieherei, Wupperstraße 8, findet ab 19 Uhr eine öffentliche Diskussion zum Thema „Die Landwirtschaft im Klimawandel – wie ernährt sich Europa in Zukunft?“ statt. Zusammen mit dem Vorsitzenden des Kreisbauernschaft, Franz Bellinghausen, wird Häusling die Anliegen und Probleme der heimischen Landwirte diskutieren und die Sicht der Grünen zur Agrarpolitik erläutern. Bereits am Nachmittag finden im kleineren Kreis zwei Betriebsbesichtigungen in einem Bio-Milchviehhof und einem Forstbetrieb statt. (cor)

## VOR 50 JAHREN

## Die Brunnen in Nümbrecht

... waren vor 50 Jahren Thema in der Zeitung: „Die Bürger von Nümbrecht und ihre Gäste hätten viel zu tun, wollten sie sich nach dem Volkslied ‚Wenn alle Brunnlein fließen ...‘ richten. Seit Tagen nämlich sprudelt aus etlichen Quellen des Dorfes der Landeshauptstadt Düsseldorf das Wasser. Die Konturen der Gesamtanlage für das große Ereignis im September nehmen damit immer festere Formen an.“



## Die Rundfahrt der Schützen ...

... in Gummersbach ist von strengen Regeln dominiert. Da sehen sich so einige Schützenbrüder nach der guten alten Zeit, als das Wichtigste bei der Korsofahrt der grün-weiße Schmuck am Fahrzeug war. Im äußersten Notfall bietet aber der Kirmesplatz eine Alternative, meint unser Cartoonist Michel Ley.

# Fünf Hühner zu Gast im Kindergarten

„Chicken on Tour“ stellt Tiere, Stall, Gehege und Futter für die „Neye-Spatzen“ in Wipperfürth zur Verfügung

VON CLAUDIA RADZWILL

**Neye.** Fünf Hühner beherbergt derzeit die Kindertagesstätte „Neye-Spatzen“. Lisa (5), Lotte (5), Arjen (5), Daniel (5) und Tino (4) stellen die gefiederten Gäste dem Besucher vor. „Das braune Huhn ist Chicken Nuggets“, sagt Lisa. „Tsatsiki“ heiße das weiße Tier, erklärt Lotte. Dann gibt es da noch „Bob“, „Nemo“ und „Dorie“. Die Hühner sind für fünf Wochen in der Einrichtung an der Michaelstraße – und wurden bei ihrer Ankunft mit großem Hallo begrüßt. „Wir sind sofort zum Tor gelaufen. Das war ganz aufregend“, erzählen Lisa und Lotte.

Erzieherin Sina Dames, die in der Kita die tiergestützte Pädagogik betreut, stieß das Projekt an. „Ich habe überlegt, was für Tiere wir in die Kita holen könnten, was umsetzbar ist“, sagt sie. Vom Unternehmen „Chicken on Tour“ habe sie durch andere Kindertagesstätten erfahren. Für eine bestimmte Zeit können Einrichtungen, aber auch Familien, Leihhühner mieten. Gehege, Stall, ein Regenunterstand und Futter kommen mit den Hühnern an. Eine kleine Einweisung zur Haltung gibt es natürlich auch.

„Schon für die Kleinsten sind die Hühner interessant. Sie sind handzäh und können auch gestreichelt werden“, berichtet Einrichtungleiter Robin Radermacher. Im Wechsel sind die Kita-Gruppen mit der Betreuung der Hühnerschar dran. Tino zählt auf, was das bedeutet: „Wir sammeln die Eier ein, füttern und misten aus.“

Was Hühner essen? Lotte erklärt: „In dem Futter ist Mais und es sind Körner drin.“ Lisa machte die Erfahrung, dass der Schnabel sehr spitz ist. „Ich hatte Futter auf der Hand, dann merkt man das“, sagt die Fünf-



Lisa, Lotte, Arjen, Daniel und Timo kümmern sich mit Kita-Leiter Robin Radermacher und Erzieherin Sina Dames um die Hühner.

Foto: Claudia Radzwill

jährige. Lotte hat „Chicken Nuggets“ sogar schon auf dem Arm gehabt, erzählt sie. „Das Huhn ist das Liebste“. Die Namen haben die Kinder selber ausgesucht. Die Orangefarbene Gruppe wählte die Namen „Nemo“ und „Dorie“, anlehnend an den Film „Nemo“. Die Blaue Gruppe entschied sich für „Bob“. Und „Tsatsiki“. „Das Huhn ist ein Sussexhuhn, da-

raus machten die Kinder dann Tsatsiki“, erzählt Sina Dames mit einem Schmunzeln. 58 Jungen und Mädchen im Alter von elf Monaten bis sechs Jahren besuchen die Kita derzeit.

Morgens um 8 Uhr öffnet sich die automatische Türklappe am mobilen Hühnerhäuschen, berichtet Radermacher. „Per Dämmerungs-

sensor schließt sich die Klappe am Abend wieder – intuitiv ziehen sich die Tiere schon zuvor in den Stall zurück.“

Im Schnitt gibt es fünf Eier pro Tag ganz frisch aus dem Stall. „Daraus machen wir Spiegelei, Rührei oder gekochte Eier fürs Kita-Frühstück“, sagt Robin Radermacher. Am Wochenende kümmern sich Eltern ums

Gehege. Noch bis zum 3. Juni sind die Hühner da. Auch sonst drehe sich derzeit in der Kita viel ums Thema „Huhn“, berichtet der Einrichtungleiter. „In der Nestgruppe gibt es eine Bauernhofecke, wir basteln Plakate zum Thema, wir haben über Hühnerrassen gesprochen und gelernt, wie man sich den Tieren gegenüber verhält.“

# Vierter Einbruch in zwei Jahren

Gemeindeverwaltung hat für die Grundschule Lindlar-Ost Sicherheitsmaßnahmen beauftragt

**Lindlar.** Der Einbruch in die Grundschule Lindlar-Ost vor zwei Wochen war der vierte Einbruch innerhalb von knapp zwei Jahren, wie die Polizei bestätigt hat. Beute machten die Täter nicht, aber sie richteten großen Schaden an. In einem Büroraum versprühten sie den Inhalt eines Feuerlöschers. Möbel und Türen wurden beschädigt.

Am Montagmorgen hat sich Bürgermeister Georg Ludwig vor Ort selbst ein Bild vom Ausmaß der Zerstörung gemacht. Schulleiter Ste-

phan Wittkamp machte zudem in einer E-Mail an Verwaltung und Politik die Probleme deutlich und bat darum, Maßnahmen zu treffen, um weitere Einbrüche zu verhindern, etwa durch Installation einer Alarmanlage. Wie sehr die Zerstörung das Schulleben beeinträchtigt, berichtete der Bürgermeister in der Sitzung des Schul- und Sozialausschusses am Mittwochabend. Dort teilte er auch mit, dass die Verwaltung reagiert hat: Auch wenn es noch keinen genehmigten Haushalt,

sondern nur eine vorläufige Haushaltsführung gebe, habe die Verwaltung aufgrund der Dringlichkeit kurzfristig Sicherheitsmaßnahmen beauftragt. Welche das genau seien, dazu werde er öffentlich keine Aussage machen, sie seien aber geeignet, Einbrecher abzuschrecken und Einbrüche zu erschweren oder zu verhindern, so der Bürgermeister.

In den letzten Wochen registrierte die Polizei im Oberbergischen Kreis sechs Einbrüche in Schulen und acht in Kindertagesstätten. Einen loka-

len Schwerpunkt gab es dabei nicht, die Taten erfolgten laut Information der Polizei in Gummersbach, Lindlar, Marienheide, Wipperfürth, Morsbach und Engelskirchen.

Es gebe aber bei den Zahlen noch ein paar Ungenauigkeiten. Verlässliche Zahlen könnten erst dann vorgelegt werden, wenn die Vorgänge von den Sachbearbeitern so weit bearbeitet sind, dass sie deliktisch feststehen. Dann würden sie auch in der PKS (Polizeiliche Kriminalstatistik) erfasst. (lz)



Beim letzten Einbruch richteten Unbekannte großen Schaden an – wieder einmal. Symbolfoto: dpa

## Familie übersteht Blitzschlag unverletzt

Gewitter richtete an Haus in Wipperfürth-Ente großen Schaden an – Einsatz der Feuerwehr schnell beendet

**Ente.** Angesichts der Unwetterwarnung kam die Alarmierung wohl nicht ganz unerwartet: Am späten Dienstagnachmittag schlug ein Blitz gegen 16.45 Uhr in den Dachstuhl eines Hauses in der Wipperfürther Ortschaft Ente ein. Die Feuerwehr rückte mit insgesamt knapp 50 Kräften aus – und musste nach dem Alarmstichwort „Brand drei im Gebäude“ durchaus mit dem Schlimmsten rechnen.

Tatsächlich hatte ein Blitz in dem Einfamilienhaus erheblichen Schaden angerichtet: „Dachpfannen lagen auf der Straße und aus dem Dachfirst hatte es ein Stück Holz herausgerissen“, berichtete hinterher Einsatzleiter Peter Rothmann. Das war allerdings ebenso wenig eine Aufgabe für die Feuerwehr wie die mit einem lauten Knall aus der Wand gesprungenen Steckdosen.

Die Wehrkräfte suchten in erster Linie mit der Wärmebildkamera nach Glutnestern, auch von der Drehleiter aus. Offene Flammen gab es keine mehr. Der dreiköpfigen Familie stand unterdessen der Schrecken in die Gesichter geschrieben, verletzt war aber niemand. Um den

Schaden am Dach kümmerte sich dann zügig ein Dachdecker, auch ein Elektriker inspizierte das Haus an der Straße „Ente“.

Die Familie kommt erstmal bei Nachbarn unter, ihr Haus ist weiterhin bewohnbar. Gegen 17.30 Uhr war der Einsatz für die Wipperfürther Feuerwehreinheiten beendet: Die Kräfte der Löschgruppen aus Wipperfürth, Thier, Dohrgaul und Hämmern sowie der Löschzug Wipperfürth-Stadtmitte konnten wieder abrücken, ebenso die Helfer des automatisch mitalarmierten DRK.

Am frühen Abend berichtete die Feuer- und Rettungsleitstelle des Oberbergischen Kreises, dass das Unwetter in Oberberg weitgehend ohne Schäden zu hinterlassen wieder abgezogen war. Am Mittwochmorgen war von nur zwei Einsätzen die Rede, die in Zusammenhang mit dem Gewitter gestanden haben – so war etwa ein Baum gestürzt.

Auch die Kölner Autobahnpolizei berichtete von einem sehr ruhigen Abend, obwohl sich auf der A4 in Oberberg an manchen Stellen das Wasser sammelte und in Bächen abfließ. (klü, höh)